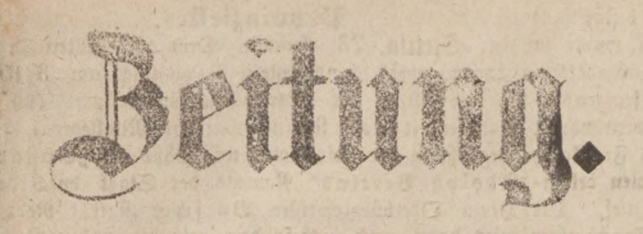
Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.



Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 197. Donnerstag, 24 August 1871.

Deutschland

** **Berlin**, 22. August. Wie bereits anderweitig gemeldet, hat der deutsche Kaiser am 18. d. Mts. in Gastein ein Diner zu Ehren des Geburtsfestes des Kaisers Franz Joseph gegeben; dasselbe sollte aber zweitens auch der Erinnerung an den Tag von Gravelotte gewidmet sein, von dem das Schicksal des Bazaine'schen Heeres besiegelt worden. Aus Veranlassung dies r glorreichen militärischen Rückerinnerung soll der Kaiser dem Vernehmen nach eine Anzahl von Beförderungen in der Armee vollzogen haben. Das Festdiner am 18. mußte sich übrigens in sehr bescheidenen Grenzen halten, da die Räumlichkeiten Gasteins keine allzugroßen Sprünge zu gestatten scheinen; es nahmen nur dreißig Gäste an dem Diner Theil, und selbst für diese mußten die Tafeln noch in zwei Zimmern servirt werden. — Die Wohnungsnoth in Berlin beginnt ein Kapitel zu werden, das, je näher der Quartalswechsel rückt, um so mehr die Aufmerksamkeit auch in weiteren Kreisen zu erregen anfängt. Die beiden Punkte, die bei Gelegenheit dieses Themas zuerst zur Sprache kommen, sind erstens die Frage, ob denn überhaupt Wohnungsmangel vorhanden, und zweitens, wie denn das Preisverhältniß ist. Betreffs jener wird heute in allen Häusern seitens der Polizeibehörde festgestellt, wer denn im Oktober voraussichtlich obdachslos sein wird; was die Preise angeht, läßt sich nicht leugnen, daß dieselben zur Zeit nicht mit der Einnahme der Arbeiterbevölkerung und der Mittelklassen im Einklang stehen. Das sind aber Verhältnisse, welche Schwankungen unterworfen sind und ganz besonders von dem Spekulationsgeist, der Baulust rc. abhängen. In keinem Falle darf man die Behörden im Voraus zum Einschreiten veranlassen; das dürfte den Unternehmungsgeist Privater eindämmen, die Arbeitslosigkeit unterstützen. Die Verpflichtung der Behörden beginnt, sobald der Nothstand da ist; vorher haben dieselben nur die Verpflichtung, vorzubeugen.

Berlin, 22. August. Der kommandirende General des 10. Armeekorps v. Voigts-Rhetz hat nach der „Ztg. f. Nordd." am 16. d. das folgende Telegramm des Kaisers aus Gastein erhalten:

Bad Gastein, den 16. August 1871. Dem General der Infanterie v. Voigts-Rhetz, Hannover. Ich spreche Ihnen und Ihrem Korps am heutigen ersten Jahrestage des Kampfes bei Mars la Tour, wo das 10. Korps und die 5. Kavallerie-Division durch siegreiches Eingreifen in den Kampf des 3. Armeekorps Entscheidendes, Ehrenvolles leistete, Meine Königliche Anerkennung erneuert aus.

gez. Wilhelm.

— Verschiedenen Blättern zufolge haben nunmehr die gesammten deutschen Eisenbahn-Verwaltungen den Reichstagsmitgliedern freie Fahrt während der Session auf den Strecken zwischen ihrem Wohnsitz und der Reichshauptstadt gewährt. Auch der letzte dagegen geltend gemachte Widerspruch soll dem Vernehmen nach beseitigt sein. Aus Baiern hört man indessen von erneuten Wünschen, die Diätenfrage im Reichstage zur Sprache zu bringen.

— Der Minister des Innern hat die Regierungen angewiesen, außer den im Reglement vom Jahre 1835 enthaltenen sanitätspolizeilichen Vorschriften noch besonders folgende Maßregel gegen die Cholera den Ortsbehörden dringend zu empfehlen: strengste Ueberwachung der Wochenmärkte und Verkaufsstellen in Bezug auf unreifes Obst und schlechte Nahrungsmittel, durchgehende gründliche Desinfektion und Reinigung der Höfe, tägliche Desinfektion und möglichst oftmalige Entleerung aller Abtritte, Dunggruben, sowie Reinigung aller Straßen und Plätze, tägliches Ausspülen der Rinnsteine mit Wasser, Ernennung von Kommissionen, welche täglich diese Desinfektionen und Reinigungen entweder streng überwachen oder selbst ausführen; Bereithaltung geeigneter Persönlichkeiten zur Pflege etwaiger an der Cholera Erkrankter und Einrichtung von Lokalen zur Aufnahme der letzteren; Zusammentreten der Sanitäts-Kommissionen, Beförderung der Einrichtung von Suppenanstalten für die Armen.

— Wie die „N. Pr. Ztg." meldet, ist Allerhöchsten Orts die Ordre vollzogen worden, nach welcher eine Anzahl Verdienstkreuze an Frauen und Jungfrauen, die sich besonders in der freiwilligen Krankenpflege hervorgethan haben, vertheilt werden.

— In Namslau in Schlesien findet am 29. und 30. d. Mts. eine Versammlung deutscher und österreichischer Flachszüchter statt.

— Der „Frankf. Z." entnehmen wir folgende Angaben über den hiesigen Maurerstrike: Vor Beginn der Arbeitseinstellung arbeiteten hier 6000 Maurergesellen. Davon sind inzwischen 2000, meist Unverheirathete, von Berlin fortgezogen. Von den übriggebliebenen 4000 arbeiten gegenwärtig zu den alten Bedingungen bereits 800. Von 287 Baumeistern und Maurermeistern hatten überhaupt nur 7 den Forderungen der Gesellen nachgegeben, darunter sind die bedeutendsten jetzt auch zu den alten Bedingungen zurückgekehrt. Die Gesellen haben in den 5 Wochen, während deren die Arbeitseinstellung gedauert hat, für ca. 200,000 Thlr. Lohn eingebüßt. Nach ihren eigenen Angaben ist ihnen davon nur ein Sechstel durch Unterstützungsgelder wiedererstattet. Die Unterstützungsgelder haben nur ermöglicht, die Familie wöchentlich mit 1 Thlr. und $7\frac{1}{2}$ Sgr. für jedes Kind zu unterstützen. Die Angabe der Gesellen, unter diesen Unterstützungsgeldern hätten sich auch 15,000 Thlr. von den Londoner Internationalen befunden, hält der Korrespondent für unwahr. Soviel Geld hat die Londoner Internationale wohl niemals verfügbar gehabt. Abgesehen von diesen geringen Unterstützungsgeldern haben die Gesellen auf Borg und gegen Verpfändung von Mobilien und Kleidungsstücken gelebt.

— Die Verhandlungen, um der französischen Regierung die Bezahlung der dritten halben Milliarde zu ermöglichen, sind, wie die „B. B.-Ztg." meldet, augenblicklich im allerlebhaftesten Gange, und zwar konzentriren sich dieselben hier in Berlin selbst. Es findet nämlich hier eine Besprechung zwischen französischen, Wiener und Berliner Finanzkapazitäten statt, um eine viertel Milliarde auf dem Wege von gegenseitigen Wechselaccepten zu beschaffen, und zwar laufen diese Wechsel zum Theil bis in den Monat Mai n. J. hinein. Ein Abschluß der betreffenden Verhandlungen ist zwar im Augenblick noch nicht erfolgt, soll aber ganz nahe bevorstehen. Die zweite viertel Milliarde soll, so wird hinzugefügt, die französische Regierung sich bereits sicher gestellt haben.

Hamburg, 22. August. Der Kaiser von Brasilien ist heute Morgen hier eingetroffen und im Hotel de l'Europe abgestiegen. So weit bis jetzt bekannt, soll die Weiterreise nach Berlin morgen stattfinden.

München, 22. August. Wie dem „Süddeutschen Korrespondenz-Bureau" gemeldet wird, ist dem Professor Friedrich ein Schreiben der Regierung zugestellt worden, worin demselben unter den Ausdrücken des Bedauerns mitgetheilt wird, daß die Bestätigung seiner Wahl zum Senator der Universität aus formellen Gründen unzulässig sei. Zugleich wird in diesem Schreiben in einer für Professor Friedrich höchst schmeichelhaften Weise konstatirt, daß andere Gründe für seine Nichtbestätigung nicht vorhanden seien.

München, 21. August. In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Oberbaiern wurde einstimmig beschlossen, nach telegraphischer Einvernehmung mit den übrigen baierischen Handels- und Gewerbekammern eine Gesammteingabe gegen die nach Mittheilungen der Presse beabsichtigte Auflösung des baierischen Handels-Ministeriums an den König zu richten.

Landau, 19. August. Die „Pfälz. Ztg." berichtet: Vor dem Militärbezirksgerichte Landau kam, wie schon gestern kurz berichtet, am 17. die Anklage gegen den Unterlieutenant O. Frhrn. v. Waldenfels vom 7. Infanterie-Regiment (früher in Speyer in Garnison), 23 Jahre alt, gebürtig aus Hof, wegen des militärischen Verbrechens der Desertion und Feigheit zur Verhandlung, Am 22. August v. J. hatte der Angeklagte, während sein Bataillon in der Nähe von Bitsch bivouakirte, ein Piquet erhalten, um Vorposten auszustellen. Als das Bataillon weiter rückte, bekam er den Befehl, alle Posten einzuziehen und nachzukommen. Um dem Feuer der Festung auszuweichen, führte er seine Leute in den Wald, konnte aber sein Bataillon nicht erreichen. Nach längerem Hin- und Hermarschiren ließ er die Mannschaft des Abends sich lagern und schlafen. Den nächsten Morgen, früh zwischen 3 und 4 Uhr, machte er sich allein auf den Weg mit der ausgesprochenen Absicht, er wolle das Bataillon aufsuchen und ward seitdem nicht mehr gesehen. Nach seiner Aussage irrte er im Walde umher, hörte Schüsse fallen, ward unwohl, kaufte sich in einer Ziegelhütte Civilkleider und marschirte bis Disteldorf (bei Weißenburg), woselbst er in einer Mühle Aufnahme fand und erst am 2. März d. J. von baierischen Gendarmen aufgegriffen wurde. Seine stete Entschuldigung während der Verhandlung war Unwohlsein und Furcht vor Strafe, weil er sein Detachement verlassen, so wie Furcht vor Spott und Neckerei seiner Kameraden. Das Verdikt der Geschworenen (12 Offiziere) lautete auf Schuldig unter Verneinung des Vorhandenseins mildernder Umstände. Der Gerichtshof sprach darauf das Todesurtheil über den Angeklagten aus.

Ausland.

Wien, 21. August. Wie die „Oesterreichische Korrespondenz" meldet, wird der Kaiser morgen früh aus Ischl hier eintreffen. Graf Beust verweilt heute in Ischl und wird morgen Abend hier ankommen.

Gastein, 19. August. (N.-Z.) Kaum war vorgestern Abends 9 Uhr Fürst Bismarck eingetroffen und hatte flüchtige Einsicht von den Schriftstücken genommen, die seiner gewartet, als er den Grafen Beust, seinen jetzigen Hausgenossen „beim Straubinger", aufsuchte; erst dann verfügte er sich gegenüber ins Schloß zum Thee, wo er den Kaiser noch sah. Den Grafen Beust, der hier sehr zeitig sich zur Ruhe begiebt, hatte er nicht mehr sprechen können, aber am Morgen, als Beust den Abendbesuch erwiederte, sahen sich die beiden Staatsmänner und blieben über eine Stunde im Gespräch. Noch vor dem solennen Diner, welches Kaiser Wilhelm zu Ehren des gestrigen Geburtstages des Kaisers Franz Joseph angeordnet hatte, sahen sich die Reichskanzler zum zweiten Male und bei dieser Entrevue machten sie beide bereits schriftliche Aufzeichnung. Während des Diners, für welches der Kaiser und Fürst Bismarck die Großkreuze österreichischer Orden, Graf Beust das Band des rothen Adlerordens angelegt hatte, brachte der deutsche Kaiser die Gesundheit „seines Kaiserlichen Freundes" aus, Graf Beust erwiederte den Toast, indem er sich von seinem Monarchen für beauftragt erklärte, die Gesundheit des deutschen Kaisers auszubringen. Sie ersehen aus diesen Aeußerlichkeiten, daß der Verkehr ein sehr freundlicher ist. Gleichwohl sollen, behauptet man, eigentliche Verhandlungen mit bestimmten Abmachungen nicht stattfinden, sondern eine Verabredung mehr allgemeiner Natur behufs Stärkung der schon bestehenden entente cordiale zwischen den beiden Mächten und gegenseitigen moralischen Unterstützung der beiderseits proklamirten Friedenspolitik.

Paris, 19. August. Die Gasteiner Zusammenkunft beschäftigt die französischen Politiker über Gebühr, und doch läge gerade ihnen es so nahe, sie in die Kategorie jener unschädlichen Monarchen- und Ministerbegegnungen, wie die Salzburger 1868, einzureihen. Allem Anscheine nach wird man von der neuesten Monarchen-Zusammenkunft eben so wenig fühlbare Ergebnisse erwarten dürfen, wie von derjenigen, welche vor drei Jahren zwischen Kaiser Franz Joseph und Napoleon III. stattgefunden. Die Zeit der Allianzen auf längere Frist ist vorbei. Die Interessen allein bestimmen das Zusammengehen der modernen Staaten, wie das die Praxis nur zu oft bewiesen. Die unleugbare Annäherung nun, welche sich seit Weihnachten v. J. zwischen dem deutschen und dem österreichischen Kaiserreiche vollzogen hat, mit einer feindseligen Schwenkung gegen Rußland in Zusammenhang bringen wollen, wie dies von französischer Seite fast durchgängig jetzt geschieht, zeugt von geringem Verständniß der Lage. Die Politik Deutschlands und speziell Preußens basirt nun einmal auf dem festen Zusammenstehen mit Rußland, seitdem die Politik des Grafen v. d. Goltz, zwischen Frankreich und Deutschland eine entente cordiale zu erzielen, an dem Widerwillen gescheitert ist, welchen die Siege von 1866 den französischen Machthabern und Volksvertretern gleichmäßig einflößten. Frankreich hatte es nach 1866 ohne Zweifel in der Hand, das gestärkte Preußen oder besser das geeinte Deutschland für seine Kontinentalpolitik zu gewinnen. Seitdem hat auch für Deutschland ein innigeres Verhältniß mit Rußland jene traditionellen Schrecknisse verloren, die dieser diplomatischen Situation in den Augen aller Liberalen noch aus den Tagen des Kaisers Nikolaus anhafteten. Es ist mithin unnöthig, sich über unmögliche Möglichkeiten den Kopf zu zerbrechen, und thörigt, in der Annäherung an Oesterreich einen feindseligen Schritt gegen Rußland zu erblicken. Das Gegentheil käme sogar der Wahrheit um Vieles näher. Es ist klar, daß eine aufrichtige Anerkennung der neuen Gestaltung Deutschlands von Seiten des Kaisers Franz Joseph und seines Kanzlers von nicht geringem Werth ist für das Berliner Kabinet. In dem Augenblicke, in welchem Oesterreich nicht nur aller Ansprüche auf eine eventuelle Stellung in Deutschland sich ehrlich begiebt, sondern auch auf alle Kabalen verzichtet, die es jederzeit die Macht hätte, in Süddeutschland anzuzetteln, in diesem Augenblicke muß auch Fürst Bismarck bereit sein, dem österreichischen Staatswesen direkte Gegenleistungen zu bieten. Es handelt sich natürlich hierbei nicht um eine gegenseitige Gebietsgarantie, sondern vielmehr um gewisse moralische Vorschubleistungen und Freundschaftsdienste, welche innerhalb der Machtsphäre der Diplomatie des neuen deutschen Kaiserreiches belegen sind.

— Heute wurden die Föderalisten, welche im Kampfe zwischen Versailles und Paris verwundet worden waren, von den Hospitälern, wo sie geheilt wurden, nach der Polizeipräfektur gebracht. Viele derselben hatten die Köpfe in Tücher gewickelt, andere trugen die Arme in Binden, einige gingen an Krücken und ein Theil (die noch nicht vollständig Hergestellten) fuhr auf Wagen. Kürassiere und Infanterie bildeten die Eskorte. Sie sollen später nach Versailles gebracht werden.

— Die Versailler Verurtheilten werden in zwei Kategorien getheilt werden: die eine (diejenige, deren Vergehen rein politischer Natur ist) wird nach Neu-Caledonien, die andere (die ehemaligen Sträflinge und die, welche wegen gewöhnlicher Verbrechen verurtheilt wurden) nach Cayenne gebracht.

— Wenn die Aeußerungen von Haß und Feindschaft gegen die Deutschen in Frankreich nicht nur nicht aufhören, sondern sogar häufiger und intensiver werden, so trägt zunächst die unabläßige Aufreizung gewisser Blätter wie „Liberté", „Figaro" und „Gaulois" daran Schuld. Was hier gelogen, gehetzt und gehöhnt wird, ist bekannt. Wesentlich wirken aber nach dieser Richtung hin die beiden neuerdings viel genannten Gesellschaften „Ligue de la Déliverance d'Alsace-Lorraine" und „Ligue Antiprussienne", welche ihre feindseligen Absichten gegen Deutschland und die Deutschen ganz ungescheut in ihr Programm geschrieben haben. Jene hat ihr Bureau hier zu Paris in der Rue de Provence Nr. 14 und verfolgt den Zweck, es den Deutschen im Elsaß nicht wohl werden zu lassen, die Elsässer und Lothringer gegen uns aufzuregen, die Maßregeln der Verwaltung in Betreff derselben auf alle mögliche Weise zu hemmen und die Bevölkerung zur Auswanderung zu verleiten. Diese hat ihren Hauptsitz in Lyon auf der Rue Quatre Chapeaux Nr. 9 und ihr Organ in dem Wochenblatte „L'Antiprussien", welches ein Herr Chévy in recht dreistem und niederträchtigem Style redigirt. Ihre Tendenz richtet sich mehr auf Fernhaltung oder Verdrängung der deutschen Arbeiter und Geschäftsleute aus Frankreich und auf Verhinderung jeder Wiederanknüpfung kommerzieller Beziehungen zwischen den betreffenden Kreisen in Deutschland und Frankreich. Der „Befreiungsbund" hat ohne Zweifel seine Hand bei dem Abzuge einer Anzahl junger Leute, die militärpflichtig wurden, aus verschiedenen oberelsässischen Orten nach Frankreich, so wie bei der bekannten Nichtbetheiligung eines Theiles der dortigen Bevölkerung an den Munizipalwahlen im Spiele gehabt, und er stand aller Wahrscheinlichkeit nach hinter der Coulisse, wenn vor Kurzem ein gewisser Ferrand sich öffentlich erbot, mehrere Tausende junger Elsässer und Lothringer nicht weit von der Grenze auf so lange ein Unterkommen unter günstigen Bedingungen zu verschaffen, bis die Stunde zu ihrer Rückkehr nach Hause geschlagen habe. Derartige Manöver aber sind offenbar eine Verletzung völkerrechtlicher Grundsätze, und so sollte die französische Regierung sie nicht dulden, sondern die Gesellschaft, von der dergleichen ausgeht, unterdrücken. Es ist genau dasselbe, als ob wir napoleonische Restaurationspläne auf deutschem Boden vorbereiten ließen. Anders steht es mit der „Ligue der Preußenfeinde", gegen die sich allerdings vom völkerrechtlichen Standpunkte nichts einwenden läßt. Man kann eben die Franzosen nicht zwingen, Deutsche zu beschäftigen und mit Deutschen in Geschäftsverbindung zu treten. Der hier in Paris schon recht fühlbare Arbeitermangel und die Nothwendigkeit, den Austausch der Produkte Deutschlands und Frankreichs wie früher wieder herzustellen, werden diesen Zwang schon üben, trotz der Machinationen einiger querköpfigen Fanatiker. Wohl aber möchten die französischen Lokalbehörden sich überlegen, ob es nicht aus polizeilichen Gründen geboten ist, einzuschreiten, wenn das Blatt des Herrn Chévy den Verkehr stört und zu Gewaltthaten auch gegen Franzosen verführt, welche Deutsche wieder anstellen oder in deutschen Läden Einkäufe machen, indem es dieselben seinem Publikum als schlechte Patrioten denunzirt.

Versailles, 21. August. Nationalversammlung. In der heutigen Sitzung wird zunächst Bericht erstattet über einen Gesetzentwurf betreffend die Tariferhöhung der telegraphischen Depeschen. Die Versammlung beschließt, denselben in Erwägung zu ziehen. Der Unterrichtsminister Simon beantwortet sodann eine Interpellation bezüglich der Manifestationen, die anläßlich der Abhaltung von Schulfeierlichkeiten in Lyon stattgefunden haben. Simon spricht sich über diese Manifestationen in hohem Grade mißbilligend aus und erklärt, daß in Folge derselben Seitens der Regierung beschlossen worden sei, mit der Strenge des Gesetzes sowohl in Lyon wie anderswo gegen dergleichen Vorfälle einzuschreiten. Es wird hierauf folgende vom Herzog von Broglie vorgeschlagene Tagesordnung angenommen: Die Versammlung, vertrauend auf die vom Minister abgegebene Erklärung, geht zur Tagesordnung über. Der Unterrichts-Minister theilt ferner mit, daß er binnen Kurzem den Gesetzentwurf betreffend den Elementar-Unterricht vorlegen werde. Hierauf folgt die Berathung der Steuer-Gesetze.

London, 20. August. Dem „Standard" zufolge wurde das Napoleonsfest in Chiselhurst auf stille, aber herzliche Weise gefeiert. Einige Verwandte des Kaisers, mehrere Freunde und etliche ehemalige Hofbeamte waren aus Frankreich eingetroffen, um die

Versicherung ihres Bedauerns und ihrer beständigen Ergebenheit zu überbringen. Um 11 Uhr wurde in der Kirche von Chiselhurst das Hochamt abgehalten. Um 2 Uhr war Gabelfrühstück für alle diejenigen angerichtet, welche nach Camden House gekommen waren, ihre Glückwünsche zu überbringen. Aus Frankreich hat der Ex-Kaiser viele Briefe mit Blumen bekommen. Zwei Blumensträuße rührten ihn tief. Der eine von riesenhaftem Umfange war die Frucht einer Sammlung unter Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Arbeitern von Paris. Derselbe war von einem prachtvollen Album begleitet, welches eine sehr theilnahmvolle Adresse mit mehreren hundert Unterschriften enthielt. Der andere Strauß rührte von den Offizieren der Kaiserlichen Garde her. Am nämlichen Abend noch reisten die meisten Besucher wieder ab und Chiselhurst gewann seine gewöhnliche Ruhe wieder.

London, 22. August. „Reuters Office" wird aus Washington telegraphirt, daß in Folge des Erträgnisses der Subskription auf das neue Anlehen am 1. September nahezu 100 Millionen der 1862 ausgegebenen $^5/_{20}$ Bonds zur Amortisation gelangen dürften.

Madrid, 21. August. Prinz Humbert ist heute Morgen hier eingetroffen und hat sich Nachmittags in Begleitung des Königs nach dem Escurial begeben. — Wie „Imparcial" mittheilt, ist das Ausgabe-Budget durch die bisher vorgenommenen Abstriche auf 621 Mill. Pesetas herabgemindert; durch Ersparungen am Budget des Kultusministeriums dürfte das Gesammt-Ausgabe-Budget auf 600 Mill. reduzirt werden, und es würde daher keine Nothwendigkeit entstehen, Veränderungen an der Staatsschuld vorzunehmen. Da die Höhe der Einnahmen in dem von Moret vorgelegten Budget mit 588,688,000 Pesetas angenommen worden ist, so würde sich das Defizit auf etwa $11^1/_2$ Mill. belaufen, ein Betrag, der leicht zu decken wäre. — Wie versichert wird, beabsichtigt die Regierung in den amerikanischen Republiken Generalkonsulate zu errichten; in den übrigen Ländern als Vertreter Spaniens Botschafter oder Gesandte zu bestellen.

Neueste Nachrichten.

München, 22. August. Das Comité der katholischen Reformbewegung in München richtet an die Katholiken Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz eine Einladung zu dem in der Zeit vom 22. bis 24. September in München stattfindenden Katholikenkongresse. Während desselben sollen berathende und öffentliche Sitzungen abgehalten werden. Bei ersteren sind stimmberechtigt die Mitglieder des Münchener Aktionscomité's, die Delegirten aller übrigen Comité's der Altkatholiken, endlich alle speziell Geladenen. Schriftliche Anträge und Anmeldungen zu Vorträgen in den öffentlichen Sitzungen sind bis zum 8. September einzureichen. Die Anmeldungen aus Nord- und Mitteldeutschland haben beim Aktions-Comité in Köln zu erfolgen.

Straßburg, 22. August. Der General-Gouverneur hat Kommissionen eingesetzt, welche über alle Ansprüche der durch den Krieg Beschädigten definitiv zu entscheiden haben. — Der Präfekt des Niederrhein veröffentlicht eine Instruktion zur Ausführung der Verordnung vom 18. April d. J. bezüglich des Schulzwangs. Vorläufig soll der Schulzwang nur für öffentliche Schulen und für solche Privatschulen Anwendung finden, welche von Kindern, die in Fabriken arbeiten, besucht werden. Die Anwendung der Verordnung auf andere Privatschulen ist nach Bedürfniß vorbehalten.

Bern, 22. August. Das Central-Comité der schweizerischen liberalen Katholiken beschloß, im September einen Kongreß nach Solothurn einzuberufen. Gegenstände der Verhandlungen sind: 1) Trennung der Kirche vom Staate; 2) Revision der Bundes-Verfassung in politischer und religiöser Beziehung; 3) Organisation gegenüber den Uebergriffen der römischen Kurie.

Paris, 22. August. Wie die „Agence Havas" meldet, dürfte in der Prorogationsfrage zwischen den Fraktionen der Kammer ein Abkommen auf folgender Grundlage geschlossen werden: Die Vollmachten Thiers sollen für die Zeit in Kraft bleiben, als die jetzige Nationalversammlung besteht und demselben eben so lange der Titel „Präsident der Republik" beigelegt werden. Gleichzeitig wäre ein Uebereinkommen dahin erzielt, daß unmittelbar nach den Ferien die Verhandlungen und die Abstimmung über die definitive Verfassung erfolgen sollen.

Florenz, 22. August. Ein Dekret des Ministers des Innern ordnet Sanitätsmaßregeln gegen die aus dem Asowschen Meere kommenden Schiffe an. — Wie „Nazione" meldet, hat der Sultan den Senator Vigliani zum Schiedsrichter in der Differenz zwischen italienischen Unterthanen und dem Bey von Tunis ernannt.

London, 22. August. „Times" zufolge soll Thiers ein Abkommen mit der Bank von Paris und anderen Finanzgesellschaften getroffen haben, welchem zufolge dieselben den Betrag von 10 Millionen Pfd. Sterl. in zwei- und dreimonatlichen Wechseln auf London als Vorschuß auf die Einzahlungen der letzten Anleihe entrichten sollen. Diese Tratten wären, wie die „Times" hinzufügt, bestimmt, Deutschland bei der Entrichtung der nächsten halben Milliarde in Zahlung gegeben zu werden.

Provinzielles.

Stettin, 23. August. Dem aufgestellten Programm gemäß fand gestern Nachmittag um 3 Uhr in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums (unter Anwesenheit von 91 auswärtigen Mitgliedern) die Begrüßung der Deputirten und Gäste des „Gustav-Adolph-Vereins" Namens der Stadt durch den Herrn Oberbürgermeister Burscher statt. Redner wies dabei auch insbesondere auf die nahen Beziehungen Stettins zu dem Könige Gustav Adolph hin, nach welchem der Verein seinen Namen trage. Hiernächst ergriff der Herr Pastor Spohn Namens des hiesigen Zweigvereins das Wort, um die Deputirten herzlich willkommen zu heißen, wobei derselbe um Nachsicht bat, wenn Stettin für die Aufnahme des Vereins vielleicht keinen geeigneten Boden biete, indem der Krieg von der friedlichen Beschäftigung abgelenkt habe; er hoffe indessen, daß die Versammlung doch auch hier nach mancher Richtung hin neue und wichtige Anregung geben werde, umsomehr, als die Wirksamkeit des Vereins namentlich Angesichts der jetzigen katholischen Bewegung jedenfalls eine sehr zeitgemäße sei. Beide Begrüßungen wurden im Namen der anwesenden Deputirten von dem Hrn. Konsistorial-Rath Hoffmann aus Leipzig erwidert. Derselbe betonte, wie es schon lange das Bestreben des Vereins gewesen sei, einmal in der alten ehrwürdigen Stadt Stettin zu tagen und wie erfreulich es deshalb für denselben gewesen, vor zwei Jahren in Bayreuth die Einladung zur Abhaltung einer Versammlung hierselbst zu erhalten. Redner erwähnte ferner des glorreichen Umschwunges, den unsere politischen Verhältnisse erfahren und daß dieser es gestattet habe, jetzt hier zusammenzutreten. Er schloß mit dem Wunsche, daß der Wirksamkeit der Versammlung auch fernerweit Gottes Segen nicht fehlen und dieselbe hier neue Kräfte für ihr Wirken sammeln möge.

Nach Beendigung des Begrüßungsaktes fand zunächst Nachmittags um 4 Uhr in der Jacobikirche unter zahlreicher Theilnahme des Publikums Gottesdienst statt, bei welchem Herr Pastor Ziese aus Schleswig die Festpredigt hielt und um 6 Uhr traten die Deputirten in der Aula des Marienstiftsgymnasiums zu der ersten Versammlung zusammen. Es ergab sich, daß 41 Hauptvereine vertreten waren, zum Vorsitzenden wurde durch Akklamation Herr Dr. Hoffmann, zum Stellvertreter desselben Herr Pastor Spohn gewählt. Als Mitglieder der Kommission für die Prüfung der Centralkassenrechnungen für die Jahre 1868/69 und 1869/70 wurden gewählt die Herrn Beigeordneter Kern aus Strehlen, Kreisgerichtsrath Lerche aus Labes, Justizrath Seeligmüller aus Halle, Konsistorialrath Dr. Heinrichs aus Detmold, Kaufmann Lohn aus Iserlohn und Oberstaatsanwalt Rüder aus Oldenburg. Die Versammlung erklärte sich schließlich auf den Vorschlag des Centralvorstandes damit einverstanden, daß 3 Anträge des Hauptvereins Oldenburg, sowie ein Antrag des westphälischen Hauptvereins, ferner die Berathung über innere geschäftliche Fragen, eingeleitet durch einen Bericht des Bevollmächtigten des Centralvorstandes, Herrn Dr. Zenker, auf die Tagesordnung der am Donnerstag stattfindenden beschließenden Hauptversammlung verwiesen werde. Abends fand darauf noch eine gesellige Vereinigung der Deputirten in der neustädtischen Loge statt.

Heute früh um 7 Uhr wurde das Fest von den verschiedenen Kirchthürmen feierlich eingeläutet. Bis um 8 Uhr hatten sich ca. 120 Festtheilnehmer, eine große Zahl derselben im geistlichen Ornate, in der Aula versammelt, von wo aus sich dieselben unter Führung des Herrn General-Superintendenten Dr. Jaspis im geschlossenen Zuge nach der Jacobikirche begaben. Der Gottesdienst daselbst wurde mit dem Chorale: „Lobe den Herren ꝛc." eröffnet, demnächst folgte Liturgie, Predigt des Herrn Dr. Jaspis und Schlußgesang. Es schloß sich daran die erste öffentliche berathende Hauptversammlung und werden sich die Deputirten und sonstigen Gäste heute Nachmittag um 4 Uhr zu einem gemeinschaftlichen Mittagsmahle in der neustädtischen Loge vereinigen. — Die zweite beschließende Hauptversammlung findet morgen früh um 8 Uhr wiederum in der Jacobikirche statt.

— Bekanntlich war der Kaufmann Herr Winkelsesser in der letzten Stadtverordneten-Sitzung vom Büreau in Stelle des Herrn Burscher zum Mitgliede der Rechnungsabnahme-Kommission in Vorschlag gebracht. Derselbe wurde nun in der gestrigen Sitzung, da inzwischen kein Widerspruch erfolgt ist, für jene Stelle als definitiv gewählt betrachtet. — In der Angelegenheit, betreffend die Kanalisation der Neustadt, wurde eine von der Königlichen Polizei-Direktion auf das Schreiben des Kaufmanns Herrn Th. Fuchs eingegangene Mittheilung, in welcher der gemachte Vorschlag als ein wesentlicher Fortschritt zur Verbesserung unserer Verhältnisse bezeichnet wird, nebst einem Gutachten der Hamburger Behörde über die Vortheile der dortigen Kanalisation, der zur Berathung der hiesigen Kanalisations-Angelegenheit niedergesetzten Kommission überwiesen. — Vom Magistrat sind bereits verschiedene Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Cholera für den Fall ihres epidemischen Auftretens hierselbst getroffen worden. Die Versammlung nimmt hiervon Kenntniß und bewilligt zur Bestreitung der durch die Ausführung jener Maßregeln event. entstehenden Kosten dem Magistrat einen Kredit bis zu 8000 Thlr. Für den vorgedachten Fall ist der Dr. Brandt als Oberarzt des städtischen Absonderungshauses in Aussicht genommen. — Eine Petition mehrerer Bewohner der Lastadie wegen regelmäßiger Spülung der Rinnsteine und täglicher Besprengung des neuen Straßenpflasters daselbst, ist bezüglich des ersten Punktes durch die seit dem 14. d. M. allgemein eingeführte Spülung der Rinnsteine Seitens der Stadt bereits erledigt und wird wegen des zweiten Punktes, obgleich die Unterhaltung dieser Straße dem Fiskus obliegt, die Stadt also eigentlich auch zur Besprengung derselben keine Verpflichtung hat, dem Magistrat zur Kenntnißnahme überwiesen. — Das seit Dezember v. J. als militärisches Pockenlazareth benutzte städtische Etablissement „Elisenshöhe" ist der Stadt nach vollständiger Desinfektion am 17. d. M. zurückgewährt. Es ist nun aber eine gründliche Reparatur und Renovirung desselben nothwendig und bewilligt die Versammlung zu diesem Zwecke dem Magistrat einen Kredit bis zur Höhe von 1500 Thlr. Der Stadt verbleibt aus der vom Militärfiskus bezogenen Miethe, (welche letzterer bis Ende d. Mts. bewilligt hat), nach Abzug der dem Pächter des Etablissements, Herrn Martini, gewährten Entschädigung noch ein Ueberschuß von 2382 Thlr., aus welchem die Reparaturkosten vorweg bestritten werden sollen. Die Frage wegen der definitiven Auseinandersetzung mit Herrn M. bleibt eine offene, bis die Höhe jener Kosten evident feststeht.

Mit dem Militärfiskus haben neuerdings umfassende Verhandlungen in Betreff der Straßenregulirung ꝛc. für das Terrain des sogenannten Festungshafens und dessen Umgebung stattgefunden. Es wird bekanntlich die Herstellung einer durchweg 5 Ruthen breiten Straße in der Verlängerung der Heiligengeiststraße zwischen dem Oekonomiegebäude der Schneckenthorkaserne und dem Proviantmagazin daselbst, nach der grünen Schanz- und Charlottenstraße, die Oderthor-Rampe durchschneidend und in die längs der Eisenbahn führende Straße (dort in einer Breite von 6 Fuß) einmündend, beabsichtigt. Die durch diese Anlage (incl. der Pflasterung der neuen Straßen) entstehenden Kosten werden auf ca. 10,000 Thaler berechnet; die Stadt hat außerdem einige unbedeutende Terrainabtretungen an den Militärfiskus unentgeltlich zu bewirken und die künftige Unterhaltung der Straßen, deren Beleuchtung ꝛc. zu übernehmen. Seitens der Finanzkommission wird die bezügliche Magistratsvorlage, welche die Genehmigung des Projektes beantragt, mit zwei unwesentlichen Modifikationen dringend empfohlen und erklärt die Versammlung unter Bewilligung der erforderlichen Kosten denn auch widerspruchslos ihre Zustimmung zu dem Projekte mit der einzigen Maßgabe, daß sie die demnächstige Vorlegung der bezüglichen zwischen Magistrat und Militärfiskus zu vereinbarenden Rezeßentwürfe Behufs deren spezieller Genehmigung verlangt. Herr Reimarus knüpft hieran noch den Wunsch, daß gleichzeitig versucht werden möge, vom Militärfiskus die Abtretung einer 1 Ruthe breiten Strecke an der Ostseite von Bastion X. zu der so dringend wünschenswerthen Verbreiterung der dortigen Bohlwerksstraße gegen eine entsprechende Entschädigung zu erlangen.

Die Versammlung bewilligt den 7 Inhabern von Arbeiter-Wohnungen im Kämmereidorfe Wolfshorst, welche beim dortigen Torfstich beschäftigt sind, in Rücksicht auf mehrfache Verluste, von welchen dieselben in diesem Jahre betroffen sind, eine Unterstützung von je 5 Thlr., ferner eine Beihülfe von 120 Thlr. zur Beschaffung von Brennmaterial pro Winter 1871 bis 1872 für die Kinderheil- und Diakonissenanstalt und eine Summe von 190 Thlr. zur Verlängerung des Rohres der Wasserleitung von der Marienstraße nach dem Fabrikgrundstück des Kaufmanns Jahn, Parnitz-Ufer Nr. 1. — Ferner wählte dieselbe: 1) zum Mitgliede der 1. Armen-Kommission den Klempnermeister Schmidt am Bohlwerk, 2) zum Vorsteher der 6. Armenkommission den bisherigen Armenpfleger Kaufmann Graunke in der Schulzenstraße und in Stelle desselben als Armenpfleger den Kaufmann Döhring; 3) zum Mitgliede der 16. Armen-Kommission den Kaufmann Alb. Leusch. — Die durch die Rechnungs-Abnahme-Kommission erfolgte Prüfung der Rechnung des Johannisklosters pro 1869 hat zur Aufstellung verschiedener Monita wegen theilweise erheblicher Etatsüberschreitungen geführt. Die Ertheilung der Decharge wird deshalb auch bis nach erfolgter zufriedenstellender Beantwortung jener Monita beanstandet.

— Die von mehreren hiesigen Blättern gebrachte Nachricht von der Ernennung des Geh. Ober-Regierungs-Rathes v. Wolff im Ministerium des Innern zum Regierungspräsidenten in Cöslin, können wir aus authentischer Quelle als unrichtig bezeichnen.

— Nach §. 121 der Gesinde-Ordnung ist die Dienstherrschaft berechtigt, den Dienstboten ohne Kündigung zu entlassen, wenn derselbe sich der Veruntreuung gegen die Herrschaft schuldig gemacht hat. Das Kammergericht hat nun ausgeführt, daß das Gesetz einen „unmittelbaren Zusammenhang" zwischen der Entlassung und der Veruntreuung voraussetzt; es ist also eine Entlassung des Dienstboten, wenn Wochen über die Ausübung der Veruntreuung hingegangen sind, nicht mehr gerechtfertigt.

— Seitens der Behörden sind jetzt sämmtliche Personen, welche im Jahre 1872 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, aufgefordert worden, die Erneuerung der Legitimationsscheine spätestens bis zum Schlusse des Monats September unter Beibringung eines Attestes der Ortspolizei-Obrigkeit nachzusuchen, widrigenfalls die Gewerbsscheine nicht rechtzeitig ausgefolgt werden. Bei unbefugtem Gewerbebetriebe im Umherziehen ist der höchste Satz der Jahressteuer für das laufende Jahr, als Strafe deren vierfacher Betrag zu entrichten und die Konfiskation der Waaren des Hausirers zu gewärtigen. Außerdem ist in Erinnerung gebracht, daß nach dem Gewerbesteuergesetz derjenige, welcher den Anfang eines steuerpflichtigen Gewerbes nicht anzeigt, neben der rückständigen, dem Gewerbe aufzuerlegenden Steuer für die Unterlassung der Anzeige eine Strafe, die dem vierfachen Betrage der einjährigen Steuer gleich kommt, zu erlegen hat.

— Am Mittwoch, den 30. August, $2^1/_2$ Uhr Nachmittags wird in Weitenhagen das Missionsfest gefeiert werden, wozu Herr von Dewitz-Krebs die Freunde der Mission einladet.

— Fräulein Haverland, erste Liebhaberin des Leipziger Stadttheaters für Charakter- und Heldinnen-Rollen, eröffnet am Freitag, den 25. August, mit „Deborah" ein dreimaliges Gastspiel im Elysium-Theater. Nach den kritischen Journalen geht dem Gaste kein unbedeutender Ruf voran.

— Der Maurergeselle Krüger aus Herrenwiese, welcher am 17. d. Mts. einen beim Bau des Fleischermeister Jantzen arbeitenden Maurergesellen Berndt aus Ueckermünde von der Arbeit abhalten wollte, indem er ihn mit den Worten bedrohte, „daß er ihm das besorgen würde, wenn er arbeite, da hierorts von den Maurern Strike gemacht sei", stand heute vor dem Kriminalgerichte und erkannte dasselbe gegen ihn auf 3 Monate Gefängniß.

— Die Dresdner konstitutionelle Zeitung bringt in Nr. 189 d. J. den nachstehenden Artikel:

Unsere geschätzte Mitarbeiterin, Anna Löhn, hat von einer Dresdner Notabilität, die sich gegenwärtig in Swinemünde befindet, folgende Zuschrift erhalten: Verzeihen Sie, wenn ich, ein Ihnen Unbekannter, es wage, Sie mit einer Bitte zu behelligen. Ich habe hier im Seebad Swinemünde Ihren vortrefflichen Artikel über Gasthofsunverschämtheiten in der „Const. Ztg." gelesen, und komme, Ihnen einen weiteren eklatanten Beitrag zu diesem Kapitel mit der Bitte zu liefern, ihn zu Nutz und Frommen der Reisenden durch Ihre geistreiche Feder veröffentlichen zu wollen. Die erlittene Prellerei ist folgende: Der Direktor des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters in Berlin, Herr Kommissions-Rath Teichmann, hat in Swinemünde ein großes schloßartiges Gebäude, unmittelbar am Strande der Ostsee, erbaut und es „König Wilhelmsbad" genannt; dasselbe ist vollständig wie ein Hotel eingerichtet, und wird auch von Niemandem anders betrachtet, denn als ich mich auf der Reise nach Swinemünde nach einem Hotel nahe am Strande erkundigte, wurde mir dieses vielfach genannt. Kurz ich kam mit meiner Familie, bestehend aus meiner sehr kranken Tochter, meinem Schwiegersohn, meinen 3 Enkelchen und zwei Dienstmädchen in Swinemünde an, und fuhr mit denselben sammt Gepäck nach dem Wilhelmsbade, um vorläufig ein Asyl zu haben, bis eine passende Wohnung gefunden; oder auch nach Umständen im Hotel selbst zu bleiben. Ich begehrte 3 Zimmer, davon 2 nebeneinander, erhielt jedoch mit Achselzucken den Bescheid, ich könne vorläufig nur einzeln gelegene haben, aber in einigen Tagen würden welche, vorn heraus und nebeneinander gelegen, frei. Kurz um vorläufig ein Unterkommen zu haben, ließ ich mir die noch vorhandenen Zimmer anweisen, und erhielt eines in der ersten Etage, im äußersten rechten Flügel, und zwei in der zweiten Etage, das eine im rechten, das andere im linken Flügel, alle hinten heraus, und wie gesagt, so vereinzelt, daß wir halbe Tagereisen zu einander in dieser Kaserne hatten. An Schlaf, der nervenschwachen Kranken so nöthig ist, zumal nach einer anstrengenden Reise, war nicht zu denken, denn das Gehen und Kommen in einer solchen Kaserne machte auf den hölzernen, teppichlosen Treppen, Korridoren und Zimmern einen so schallenden Lärm, daß man nicht schlafen konnte. Genug, ich sah mich am andern Morgen sogleich nach einer passenden Wohnung in einem Privathause um und fand auch eine solche, die wir schon am nächsten Tage beziehen konnten.

Als ich nun meine Rechnung verlangte, erfuhr ich erst, daß in diesem Hause die Restauration verpachtet sei, und erhielt 2 Rechnungen, die eine im Betrage von $22^2/_3$ Thlr. für zwei Nächte und 1 Tag Logis, nach Woche berechnet, und die andere für Lebensunterhalt ziemlich von gleicher Höhe mit Hinzurechnung des gleich baar bezahlten Frühstück-, Mittag und Abendessens.

Als ich nun verwundert fragte, wie man mir für 2 Nächte Logis in einem Hotel eine ganze Woche berechnen könne, erhielt ich vom Herrn Inspektor den Bescheid, dieß sei kein Hotel und würden die Zimmer nur nach Woche vermiethet. Sollte sich aber die Gelegenheit bieten, sie weiter zu vermiethen, würde ich das zu viel Gezahlte zurück erhalten.

Dieser Zusage Glauben schenkend, bezahlte ich die Rechnung, und kam nach einigen Tagen zurück, um einen vermißten Gegenstand in den betreffenden Zimmern zu suchen. Da erfuhr ich durch den Portier, daß dieselben gleich am andern Tage wieder besetzt worden seien. Nun reklamirte ich den auf 5 Tage entfallenden Betrag von 15 Thaler, erhielt aber von demselben Herrn Inspektor, der mir die frühere Zusicherung gemacht hatte, jetzt zur Antwort, zurückgezahlt könne nichts werden, da nur wochen-

weise vermiethet würde. Auf meine Entgegnung, daß dann die Zimmer hätten zu meiner Verfügung bleiben müssen, und daß eine doppelte Verwerthung eines Miethsobjektes unter das Strafrecht falle, forderte dieser Herr die ausgestellte Wochenrechnung von mir mit der naiven Unverschämtheit zurück, er wolle mir dafür eine Tagesrechnung ausstellen, die dieser ziemlich gleich sein würde. Wohl einsehend, daß gegen solche Leute nichts auszurichten sei, beschloß ich, wenigstens Jeden, der das Seebad Swinemünde besuchen will, zu warnen, daß er sich nicht ins Wilhelmsbad verirrt und sich der Gefahr aussetzt, auf das Unverschämteste geprellt zu werden.

Wir unsererseits enthalten uns jedes Urtheils über die Sache. Wir theilen den Artikel nur zur Kenntnißnahme des Herrn Teichmann mit, es wird seine Sache sein, die Vorwürfe desselben zu widerlegen. Sollte der Artikel die Wahrheit enthalten, so wäre die Sache allerdings arg und verdiente der Artikel weitere Verbreitung.

Vermischtes

* Wieder einmal hat sich in dem lieben Pommern ein Fall zugetragen, der an die guten alten Zeiten erinnert, in denen noch Liebestränkchen bereitet und Hexen verbrannt wurden.

Ein alter Aberglaube unter den niederen Landbewohnern ist der: daß Diebe von Leuten, die etwas von der geheimen Kunst verstehen, gebannt oder getödtet werden können, ohne daß sie dabei ihre Person in Händen haben brauchen. So z. B. soll ein Müller den Dieb, der ihn bestohlen hat, todt mahlen können, wenn er ein Stückchen von dem Stoff, der ihm entwendet wurde, am nächsten Sonntag früh vor Sonnen-Aufgang an das Mühlenrad nagelt oder befestigt, das Rad dreimal rückwärts dreht, dabei geheime Gebete murmelt, die Berichterstatter indessen nicht kennt, und dann schnell das Rad vorwärts treiben läßt.

Sowie nun das Mahlen beginnt, muß der Dieb langsam und qualvoll verenden.

So viel ist sicher, daß mancher Dieb vor solchen Experimenten große Furcht hegt.

In dem Dorfe Bartin wurde einem der dortigen Müller fast das ganze geräucherte Fleisch einer Kuh gestohlen. Er stieß Drohungen aus, den Dieb todt zu mahlen, und als ihm darauf sein Fleisch nicht wieder gebracht wurde, erklärte er, unter allen Umständen, seine geheime Kunst anwenden zu wollen.

Gleich darauf erkrankte im Dorfe ein Arbeiter und starb in wenigen Tagen unter gräßlichen Qualen. — Fama begann ihn als den Todtgemahlenen zu bezeichnen, und als kurz nachher beim Mahlen einige siebenzig Kämme in dem Kammrade zerbrochen, war man darüber einig, daß der Geist des todtgemahlenen M..... in der Mühle hause und nun den Müller heimsuche.

Der Thatbestand ist folgender: M..... starb am Typhus. Der Unfall in der Mühle hatte seinen Grund darin, daß die Frau Müllerin während der Abwesenheit ihres Mannes die Mühle in Betrieb setzen ließ, ohne vorher die aufeinanderliegenden Mühlsteine auseinander zu treiben, wodurch das Kammrad total ruinirt ward. S....

— Dem Pariser „Figaro" entlehnen wir den folgenden Scherz, welcher die Lage Frankreichs kurz und treffend zeichnet: „Warum ist es denn aber nothwendig, daß wir absolut Thiers Regiment auf drei Jahre proklamiren müssen?" — „Warum das nothwendig ist? Wenn man nächstens wieder einmal eine Revolution machen will, muß man doch Jemand haben, gegen den man revoltiren kann."

Telegraphische Depeschen.

Paris, 22. August. „Patrie" zufolge beabsichtigt die Regierung die Aufhebung des Belagerungszustandes, sobald die Nationalgarde in allen Departements aufgelöst sei; die Auflösung erfolgt unverzüglich nach Votirung des betreffenden Gesetz-Entwurfs.

Börsen-Bericht.

Stettin, 23 August Wetter trübe und regnig. Wind NO. Barometer 28" 2". Temperatur Morgens + 13° R. Mittags + 17° R

An der Börse.

Weizen fester, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 50—66 Rt., besserer 67—71 Rt., feiner $72^{1}/_{2}$—74 Rt., weißer und weißbunter 52—75 Rt., per August und August-September $72^{1}/_{2}$, $^{3}/_{4}$ Rt. bez., per September-Oktober $71^{3}/_{4}$, 72 Rt. bez., per Oktober-November 71 Rt. Gd., per Frühjahr $71^{1}/_{4}$, $^{3}/_{4}$ Rt. bez.

Roggen höher, loco per 2000 Pfund nach Qualität geringer 46—48 Rt., 78—80pfd 48—49 Rt., neuer 48—$49^{1}/_{2}$ Rt., per August, August-September u September-Oktober $48^{1}/_{4}$, $^{1}/_{1}$ Rt. bez. u. Gd., per Oktober-November $48^{3}/_{4}$ Rt. Gd., per Frühjahr $49^{1}/_{2}$ Rt. bez, Br. u. Gd.

Gerste behauptet, loco per 2000 Pfund Rt. nach Qualität 44—$48^{1}/_{2}$ Rt., pomm neue 46 Rt. bez., schles. $47^{1}/_{2}$ Rt.

Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd nach Qualität 39—43 Rt., per September-Oktober 42 Rt. bez.

Erbsen wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter- 43—47 Rt. Koch- 48—49 Rt., Frühj. Futter- $46^{1}/_{2}$ Rt. bez., $^{3}/_{4}$ Gd.

Winterrübsen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 106—111 Rt., feinster trockner 112—$114^{1}/_{2}$ Rt. bez., per Septbr.-Oktober $113^{3}/_{4}$, 114 Rt. bez. u. Gd., $^{1}/_{2}$ Br.

Raps loco per 2000 Pfd. feuchte Qualität 105 bis 111 Rt., trockner 114—116 Rt.

Rüböl fest, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per August $27^{1}/_{2}$ Rt. Br., September-Oktober $27^{1}/_{4}$, $^{1}/_{3}$, $^{5}/_{12}$ Rt. bez. u Br., Oktober-Novbr. 27 Rt. Br., April-Mai $26^{1}/_{2}$ Rt. Br., $^{1}/_{4}$ Gd.

Petroleum loco $6^{3}/_{4}$ Rt. Br., per September-Oktober $6^{1}/_{2}$ Rt. Br., $^{1}/_{3}$ Gd.

Spiritus behauptet, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß $18^{3}/_{8}$ Rt. bez., August-September u. September-Oktober 18, $18^{1}/_{12}$ Rt. bez, Oktober $18^{1}/_{6}$ Rt. bez., Oktober-November $17^{7}/_{12}$ Rt. bez, $^{5}/_{8}$ Br. u. Gd., Frühjahr $17^{5}/_{6}$ Rt. Br. u. Gd.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen.

Landmarkt

Weizen 60—76 Rt., Roggen 46—50 Rt. Gerste 40—44 Rt., Hafer 28—30 Rt., Erbsen 48—54 Rt., Rübsen 98—104 Rt., Heu per Ctr. 20—25 Sgr., Stroh per Schock 8—10 Rt., Kartoffeln 18—20 Rt.

Berlin, 22. August. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse läßt sich heute weniger als sonst mit einer Kollektiv-Bezeichnung charakterisiren, es gingen verschiedene Strömungen, ohne daß besondere Gründe erkennbar zu Tage traten.

Das „Neue Blatt" Illustrirtes Familien-Journal von Payne in Leipzig ist jedenfalls eine der gediegensten deutschen Zeitschriften der Jetztzeit. Sowohl die belletristischen Theile desselben, als auch die rein wissenschaftlichen Abhandlungen, Berichte und Skizzen jeder Art, welche uns in demselben in reichem Maße geboten werden, sind durchweg von unseren ersten Schriftstellern geliefert, die Illustrationen zeugen vom künstlerischen Händen, nur anerkannt tüchtige Namen finden wir unter den Mitarbeitern, jede einzelne Nummer des Journals bietet einen Schatz zur Aufklärung und Bereicherung. Dabei ist für die Damen allmonatlich ein reichhaltiger Modenbericht nebst Mustern und Zeichnungen als Beiblatt beigefügt.

Das Neue Blatt kostet vierteljährlich nur $12^{1}/_{2}$ Sgr., der bedeutend niedrigste Preis aller Zeitschriften in jener Größe und Art; nur die hohe Auflage des Blattes macht es möglich, bei der schönen Ausstattung desselben, es für diesen Preis zu liefern.

Unser Pommern ist gegen die übrigen Provinzen des Vaterlandes mit dem Lesen von Zeitungen und Journalen noch weit zurück, nur in den wenigsten Familien kleiner Städte findet man eine Zeitung oder ein Journal, auf den Dörfern fast gar nicht; und doch ist eine gediegene Lektüre das Beste Mittel zur Bildung und Erhöhung des Geistes; — das Neue Blatt, welches bei allen Postanstalten gegen vierteljährliche Einzahlung von $12^{1}/_{2}$ Sgr. allwöchentlich zu erhalten ist, kann daher nicht genug empohlen werden. St....

Für die durch Hagelschlag heimgesuchten Kolonisten zu Neuschönwalde sind bei mir eingegangen:

Theehändler O. H. Krohn in Berlin 1 Rt. L. in Dölitz 5 Sgr. H. in Hannover 3 Rt. X. Y. Z Berlin 3 Rt. Jähnigen, Wernigerode 2 Rt. Staatsanwalt Meyer in Prenzlau 2 Rt. Pastor Richert in Gr.-Benz 1 Rt. Ungenannt aus Tempelburg 1 Rt. Dr. med. Büttner in Crossen 2 Rt. Ungenannt aus Naumburg a./S. 3 Rt. Kandidat d. Th. Wegener in Dievenow 1 Rt. v. Plötz in Berlin 3 Rt. Rendant Griese in Greifenberg i. P. 2 Rt. Pastor Wendland in Hohenmoker 1 Rt. v. Kaphengst in Grambow 1 Rt. Frau v. Reckow auf Moratz 4 Rt. Pastor Gemberg in Reinfeld 1 Rt. Ungenannt aus Ratzeburg 1 Rt. Zusammen 32 Rt. 5 Sgr., welches unter herzlichem Dank hiermit bescheinige

Schönwalde, den 19 August 1871.

Dr. Regenspurg, Pastor.

In der Exped. d. Bl. sind noch eingegangen:
Ungenannt, Postzeichen Wartenberg i. Pomm. 15 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Bertha v. Briesen mit dem Lieutenant Herrn Bernd von Bonin (Hagen—Greifenberg).

Gestorben: Telegraphen-Expreßbote O. Höft (Stettin). — Herr Hermann Richter (Stettin). — Frau Schröder geb. Maier (Grabow a. O.) — Fräul. Marie Vollmann (Züllchow). — Sohn Willy des Herrn W. Papke (Stettin). — Tochter Selma des Herrn L Haase (Stettin).

Ueckermünde, den 16. August 1871.

Bekanntmachung.

An unserer Stadtschule ist die Stelle eines Lehrers der zweiten Knabenklasse erledigt und soll mit einem Literaten wieder besetzt werden; das Gehalt beträgt jährlich 400 Rt.

Geeignete Bewerber, die, wenn dies noch nicht geschehen, die Prüfung pro schola abzulegen bereit sind, werden aufgefordert, ihre Meldungs-Gesuche bis 20. September cr. bei uns unter Einreichung der Zeugnisse anzubringen.

Der Magistrat.

Subhastations-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Der dem Bauer **Schmidt** gehörige, in Neu-Görke belegene und im Hypothekenbuche vom Amt Stolve, Band 4 Blatt 426 verzeichnete Bauerhof, veranlagt zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von $48^{22}/_{100}$ Hektaren 60 Quadratmetern nach einem Reinertrage von $193^{51}/_{100}$ Thlr., zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 48 Thlr. soll

am 27. September 1871, Vorm. 11 Uhr,

in Anklam an ordentlicher Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Subhastation versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 28. September 1871, Vorm. 10 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschließung spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Anklam, den 10. August 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Subhastationsrichter.
gez. **Berger.**

Ein Rittergut

in Niederschles., Poststat., nahe Stadt u. Chauss., ca. 1 Stde. von Bahnh., von **2200 Mrg.**, wov. 850 Mrg. Acker (**Waizen u. kleefäh. Bod.**), 114 M. **Rieselwiesen**, u. d. Rest Karpfenteiche u. Laub- und Nadeholz, mit neu. u. mass. Geb., **sehr schön. Schloß** mit Thurmuhr, u. 17 Zimmern im **reizend. Park**, Ziegelei u. Brennerei, ist für **150,000 Thlr.** gegen 30000 Rt. Anz. zu verkauf. durch **R. Alexander**, Kaufm., Breslau, neue Schweidnitzerstr. 4.

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am

24. August cr., Vormittags 9½ Uhr,
Schulzenstraße 19,

8 Fässer mit verschiedenen Spirituosen, leere Fastagen, Kisten und Flaschen, 1 Gasarm u. d. m.,

demnächst um $10^{1}/_{2}$ Uhr im Laden Bollwerk Nr. 30 Spirituosen in Flaschen und Fässer, leere Fastagen, 1 Repositorium mit Ladentisch u. d. m.

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kauff.

Mein seit 34 Jahren in Greifswald, Fleischerstraße 4, belegenes Wohnhaus, worin 14 Stuben, große Keller, 4 Kornböden, geräumigen Hof mit Auffahrt (Thorweg) und Stallung, passend zu jedem Geschäft, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen, oder die Gastwirthschaft zu verpachten. Käufer oder Pächter wollen mit mir in Unterhandlung treten.

Ad. Mascow.

Buchbinderei-Kauf.

Eine Buchbinderei in einer mittlern oder kleinen Provinzialstadt wird zu kaufen gesucht. Offerten sub **W. 7839** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
Stettin, Rosengarten Nr. 48.

Unkündbare Darlehne, amortisirend, giebt zur I. Stelle auf Güter und Grundstücke die Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank. Zur Vermittelung und Ertheilung näherer Auskunft empfiehlt sich **J. v. Scheven** zu Soellnitz bei Crangen, Kr. Schlawe.

Frankfurter Lotterie.

Kauf-Original-Loose (Ziehung am 23. August), sowie auch **Preußische Original-Loose** und **Antheilscheine** sind noch abzulassen bei **M. Lichtenstein**, Roßmarktstraße 9.

Louis Staeck,

Waren in Mecklenburg,
Agentur, Commissions- u. Incassogeschäft.

An- und Verkauf, sowie Pachtung von Grundstücken jechlicher Art, werden prompt und reell vermittelt.

Bestellungen auf Kälber

von jetzt **direkt** aus **Holland** eingetroffenen Kühen erbittet

Nobbe-Pinnow bei Caseco.

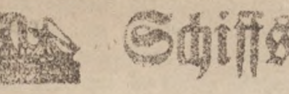
Die städtische Baugewerkschule zu Höxter a. d. Weser

beginnt ihren **Winter-Cursus am 6. November cr.**, während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am **23. Oktober cr.** seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen für **Bauhandwerker** und **sonstige Baubeflissene**, sowie **Mühlen-** und **Maschinenbauer** (Schlosser, Kupferschmiede rc.) zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege rc. 35 Thlr.

Möllinger,
Direktor der Baugewerkschule.

 **Schiffsgelegenheit** 

von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, vom Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden pracht vollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd**, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston**.

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 51.

Den verehrl. Königl. Verwaltungsbehörden, Instituts-vorständen, Gesellschaftsdirektionen, sowie den Herren Rechtsanwälten Gutsbesitzern, Banquiers und sonstigen Industriellen und Privaten

offerirt porto- und spesenfreie Besorgung von Ankündigungen jeder Art zu Original-Tarifpreisen in sämmtliche existirende Zeitungen des In- und Auslandes

Rudolf Mosse,

officieller Agent sämmtlicher Zeitungen.

Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Breslau, München, Nürnberg, Wien, Prag, Zürich, Strassburg.

Sämmtliche Aufträge werden am Tage des Eintreffens sofort exact ausgeführt. Ein vollständiges Verzeichniss sämmtlicher Zeitungen nebst Original-Preis-Courant versende gratis und franco.
NB. Meine Provision beziehe ich als officieller Agent von den betr. Zeitungen.

Der größere Theil der löbl. Behörden betraut bereits fortgesetzt obiges Institut mit der Besorgung ihrer Bekanntmachungen. D. R.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe**, Dresden)

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser rc.

Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); $^{1}/_{1}$ Fl. — $12^{1}/_{2}$ Sgr., $^{1}/_{2}$ Fl. — $6^{1}/_{2}$ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. An 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Das General-Depot bei **C. A. Schneider**, Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt**, Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann**, Stralsund bei Apoth. **R. Just**, Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz**, Swinemünde bei Apoth. **Marquardt**, Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss**.

Desinfectionswasser,

aus roher Carbolsäure,
a Pfd. 6 Pf.
25 Pfd. 10 Sgr.
1 Ctr. 25 Sgr.

Desinfections-Pulver,

a Pfd. 1 Sgr.,
bei 10 Pfd. 7½ Sgr.,
bei 25 Pfd. 12½ Sgr.,
bei 1 Ctr. 1 Thlr. 15 Sgr.,

Desinfectionswasser

aus reiner Carbolsäure,
zum Gebrauche für bewohnte Räume,
a Pfd. 1 Sgr.,
bei 10 Pfd. 7½ Sgr.,
bei 1 Ctr. 2 Thlr. 10 Sgr.,

Rohe Carbolsäure

(höchst procentig),
a Pfd. 3 Sgr.
1 Ctr. 8 Thlr.

und sämmtliche andere Desinfectionsmittel sind vorräthig in der

Hof- u. Garnison-Apotheke
von
G. Weichbrodt,
Schuhstraße 28.

Der Herr Apotheker **G. Weichbrodt, Hof- u. Garnison-Apotheke, Schuhstraße 28 in Stettin,** hat ein vollständiges Lager von den Hallischen Waisenhaus-Medicamenten und sind sämmtliche Hallische Waisenhaus-Medicamente bei demselben zu haben,

Medicamenten-Expedition
des
Hallischen Waisenhauses zu Halle a. d S.

Rohe Carbolsäure
Chlorkalk
zur Desinfection

offeriren billigst
Horn & Couvreur,
Speicherstraße Nr. 3.

Schwere alte **Medocs**, alte **Portweine**, **Sherry's** und **Madeira's** sowie **Rum**, **Arrac** und **Cognac** empfehlen
Gebr. Tessendorff,
Roßmarktstraße 14 u. kl. Domstraße 10.

Jagd-Gewehre.

Fabrikat von **Jos. Offermann,**
Büchsenmacher in Köln am Rhein.
Einzige Preis-Medaillen in Bromberg 1868 und Königsberg i. P. 1869.

Einfache Jagd-Gewehre	von	2⅔	Thlr. an.
Doppelte "	"	5⅔	" "
do. Damasç und Patent	"	10½	" "
Lefaucheur	"	22	" "

Revolver, Büchsen, Jagdgeräthe jeder Art, empfiehlt in großer Auswahl, bei 14-tägiger Probe u. jeder Garantie
Jos. Offermann's Filiale,
Königsberg i. P., Kneiph. Langgasse 21.

Von neuen geaichten Gewichten zu billigen Preisen ist Vorrath bei
J. G. Kuhlmeyer.

Echten neuen **Probsteyer** Saat-Roggen in plombirten Original-Ballen empfehlen billigst
Louis Lewy & Co.

5000 Bände Leihbibliothekbücher
z. Errichtung u. Completirung v. Leihbibliotheken sind billig z. verkaufen. Verzeichniß frco. p. Post.
A. C. Reher's Buchhandlung, **Altona.**

Meine vielfach anerkannten, ärztlich geprüften Cholera-Tropfen, sowie guten Magenbittern halte bestens empfohlen.
J. Redepenning,
große Lastadie 49.

Möbel-Handlungen, Tischlermeistern, Tapezieren & Hausfrauen

empfehle ich zum **Aufpoliren der Möbel** meine **Putz-Essenz** in Blechfl. a 7½, 14 u. 26 Sgr. — Der Glanz ist wie neu und der Ausschlag erscheint nie wieder. **Bei wirklichen Neupolirungen werden gut ⅞ der Politur und Zeit erspart.**
Ulrich, chem.-tech. Fabrik, Paradeplatz 14, 2 Tr.

En-gros Lager von

Knöpfen, Borten und Posamentierwaaren.

L. N. Flater,
Berlin, 4. Hohe Steinweg 4 an der Königsstraße.
Für auswärtige Aufträge werden auf Wunsch Muster resp. Auswahlsendungen gemacht.

E. Aren, Breitestraße 33,

beehrt sich, auf sein großes

Leinenwaaren-Lager

und Wäsche-Magazin

zu Aussteuern eleganter und einfacher Art, sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.
aufmerksam zu machen.

Als Specialität:
Elegant sitzende

Oberhemden

in
umfassendster Auswahl.

Herrenhemden
Damenhemden } in Leinen, Chiffon und Dowlas.
Kinderhemden

Damen-Negligées und Kinder-Wäsche

empfehle in den gediegensten Stoffen
und bei bekannt sauberster Arbeit
zu außerordentlich billigen Preisen.

E. Aren, Breitestraße 33.

Max Schell.

Juvelen, Gold- u. Silberwaaren,
reichhaltiges Lager von Alfenide,
Breitestrasse No. 69.

Unübertrefflich an Qualität und unstreitig am billigsten sind nachverzeichnete Sorten Cigarren, welche allen Rauchern mit Recht empfehlen können. Superfeine Blitar Java Castenon, à Thlr. 14. — Hochfeine Havanna, Domingo flor Aroma à Thlr. 18. — Hochfeine Blitar Havanna Kronen-Regalia à Thlr. 20. — (vorzüglich). Hochfeine Havanna flor Cabannas Carbayal à Thlr. 24. — Hochfeine Havanna La Gloria à Thlr. 32. — per Mille. Außerdem führen auch echt importirte Havanna-Cigarren à Thlr. 40. — Thlr. 48. — Thlr. 60. — und Thlr. 80. — pro 1000 Stück. Die gute Qualität, Aroma, elegante Arbeit und besonders der auffallend billige Preis unserer Fabrikate befriedigen allseitig so, daß diese doppelt so theuren import. Havannas vorgezogen werden. Alle Marken sind gut gelagert in leichter, mittlerer und kräftiger Qualität zu haben. Ferner empfehlen unsere türk. Cigaretten eigener Fabrik à Thlr. 4. — Thlr. 6, — Thlr. 8. — Thlr. 10. — Thlr. 12. pro 1000 Stück. Von Cigarren und Cigarretten senden Proben à 250 Stück pro Sorte franco, bitten aber, uns unbekannte Abnehmer den Betrag der Bestellung beizufügen oder Postnachnahme zu gestatten.
Friedrich & Comp. — Leipzig — Königsplatz-Ecke.

Für Brust-Leidende.

Die schon von **Alexander von Humboldt** im **Kosmos** empfohlene **Coca aus Peru,** nach **Prof. Dr. Sampson's** Methode zu Pillen verarbeitet, erzielt radicale Heilung der Lungenhrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien. Eine wissenschaftliche Abhandlung Dr. Sampson's über den Gebrauch der **Coca-Pillen No. 1.** Preis derselben, nach der preussischen Arzneitaxe normirt, per Schachtel 1 Thlr., 6 Schachteln 5 Thlr., im Besonderen und die Eigenschaften der Coca im Allgemeinen wird jeder Bestellung beigefügt oder auch gratis versandt durch die **Mohren-Apotheke** in **Mainz.**

Wichtig für alle

Besitzer von Dampfkesseln.

Leroy's patentirte, nicht leitende Komposition zur Bekleidung der Dampfkessel und Rohrleitungen jeglicher Art übertrifft nicht allein alle bisher zu gleichen Zwecken verwendeten Materialien, sondern verhütet auch bei starkem Frost das Einfrieren der im Freien liegenden Dampf-Rohrleitungen. Ersparniß an Brennmaterial bedeutend. Die Haltbarkeit der Komposition an den bekleideten Flächen wird garantirt. Vorzügliche Zeugnisse senden auf Verlangen franco ein.

In Berlin und nächster Umgebung werden Proben gefertigt und **nur dann** berechnet, wenn eine Nachbestellung erfolgt.

Posnansky & Strelitz,
Berlin, Neue Friedrichsstraße 18.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)
heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie, Doctor **O. Killisch** in **Berlin,** jetzt: Louisenstraße 45 — Bereits über Hundert geheilt.

Café Royal,

Königsstraße 14, (früher Hotel de Berlin) parterre und Belle-Etage (2 Billards).
Mittagstisch von 12½ bis 2 Uhr,
a Couvert 10 Sgr. incl. 1 Glas bairisch Bier oder 1 Tasse Kaffee, im Abonnement 6 Marken 1 Thlr. 24 Sgr.
— a la carte zu jeder Tageszeit —
Bairisch Bier vom Faß a Seidel 1½ Sgr.
Berliner Weißbier a Glas 3 Sgr.
Kaffee a Tasse 1½ Sgr.
Billard bei Tag a Stunde 6 Sgr., bei Licht 8 Sgr.
F. Gross.

Militair-Tuchleisten

werden in größere Posten zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe **Q. 7483** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

Prof. Dr. Lapièrre's

Einspritzung

heilt*) innerhalb **3 Tagen** jeden Ausfluss der **Harnröhre** sowie **weiss Fluss** bei Frauen, selbst ganz veralteten. Preis pro Flasche mit Gebrauchanw. 1 Thlr. 20 Sgr. Gegen Einsendung des Betrages discret zu beziehen durch
A. Witt,
Lindenstrasse 18. Berlin.
*) Hunderte geheilt.

Ich unterzeichneter habe den Jachtenschiffer **Wilhelm Sponholz** von hier am 13. August cr. wörtlich und thätlich beleidigt. Nachdem ich dafür eine Strafe an die hiesige Armenkasse bezahlt habe, gebe ich dem rc. Sponholz hiermit öffentlich eine Ehren-Erklärung, daß ich Alles, als in Uebereilung und ohne Ueberlegung geschehn, hiermit zurück nehme und für die Zukunft mich jeglicher Aeßerungen über den fraglichen Vorfall enthalten werde.
Lassan, den 20. August 1871.
Carl Sadewasser.

Schreibkundige

Damen und **Herren** werden gegen gute Zahlung, wobei weder schöne Schrift, Zeitbeschränkung, noch Verlassen des Wohnortes, der Stellung rc erforderlich, für ein neues Unternehmen gesucht. Offerten mit 2 Sgr. für Rückantwort beliebe man gefäll. an die Annoncen-Exped. der Herren **Sachse & Co.,** Bern (Schweiz) einzusenden.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.

Tüchtige Schmiede (Schirrmeister), sowie Tischler und Stellmacher erhalten bei hohem Lohn und guten Akkord dauernde Beschäftigung.
C. Kesseler & Sohn,
Greifswald.

Ein verh. Wirthschafts-Inspektor, der selbstständig wirthschaften und ein größeres Gut auf bessere Erträge bringen kann, wird zum baldigen Antritt mit 250 Thlr. Jahrgehalt und Deputat — außerdem einer **Tantieme,** die dem Gehalt wenigsten gleichkommt — dauernd zu engagiren gewünscht durch das **landwirthschaftliche Bureau von Joh. Aug. Goetsch in Berlin, Rosenthalerstr. 14.**

Ein Commis, welcher die Eisenkurzwaaren-, Porzellan-, Glas- u. Spielwaaren-Branche gründlich kennt, sowie die einfache Buchführung und Correspondenz führen kann, wird zu Michaelis d. J. zu engagiren gewünscht. Näh. ertheilt **Louis Staeck,** Waren in Mecklenburg, wohin auch Copie der Zeugnisse nebst Freimarke zu richten sind.

BELLEVUE-THEATER.

Donnerstag. Benefiz für den Kapellmeister Herrn **Ad. Firchow. Daphnis und Chloe.** Operette in 1 Aufzuge. **Eine Braut auf Lieferung.** Lustspiel in 4 Aufzügen.

ELYSIUM-THEATER,

Donnerstag. **Der Königs-Lieutenant.** Lustspiel in 4 Akten.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6 U. 30. M.
" Berlin, Wriezen:	"	Mitt.	11 " 50 "
" Berlin:	Courierzug	Nm.	3 " 38 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5 " 32 "
" Stolp, Breslau:	"	Vm.	6 " 8 "
" Stargard, Breslau:	"	Vm.	9 " 57 "
" Danzig, Stolp, Colberg:	Courier- resp. Schnellzug	Vm.	11 " 26 "
" Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5 " — "
" Stargard, Kreuz:	"	Abd.	8 " 5 "
" Stargard,	gemischter Zug	Abd.	10 " 33 "
" Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6 " 15 "
" Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Vm.	10 " 40 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3 " 45 "
" Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7 " 54 "

Ankunft:

von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Vm.	9 U. 46 M.
" Berlin:	Courierzug	Vm.	11 " 15 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4 " 35 "
" Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10 " 28 "
" Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6 " — "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8 " 32 "
" Stolp, Kolberg:	Personenzug	Vm.	11 " 25 "
" Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm.	3 " 28 "
" Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5 " 12 "
" Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10 " 18 "
" Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9 " 35 "
" Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12 " 50 "
" Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4 " 25 "
" Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10 " 15 "